

Niederschrift

über die Sitzung des Seniorenbeirates am 31. Mai 2013

Beginn der Sitzung: 10 Uhr

Tagesordnung:

Tages- ordnung	Druck- sache
-------------------	-----------------

- | | |
|----|--|
| 1 | Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit |
| 2 | Anerkennung der Tagesordnung |
| 3 | Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 22. März 2013 |
| 4 | Mitteilungen der Verwaltung |
| 5 | Der Seniorenbeirat informiert |
| 6. | „Verkehrssicherheit für Senioren“
Referent: Roland Hahn, Stellvertretender Leiter des Amtes für
Verkehrsmanagement |
| 7. | Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen |
| 8. | Bericht aus der Landesseniorenvertretung |
| 9. | Verschiedenes
Bürgerfragerunde |

Anwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Vertreter/innen der Stadtbezirke

Frau Utke	Stadtbezirk 1
Herr Kückemanns	Stadtbezirk 3
Frau Theuringer	Stadtbezirk 4
Frau Schneider	Stadtbezirk 5
Frau Sader	Stadtbezirk 6
Herr Friedel	Stadtbezirk 7
Herr Schmidt	Stadtbezirk 8
Frau Dr. Hoppe-Treutner	Stadtbezirk 9
Frau Werres	Stadtbezirk 10

**Vertreter aus stationären Einrichtungen eines Verbandes
der freien Wohlfahrtspflege (Heimbeirat)**

Herr Kloke	Deutsches Rotes Kreuz
------------	-----------------------

**VertreterInnen aus einer stationären Einrichtung in privater Trägerschaft
(Heimbeirat)**

Frau Lucas	Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
------------	-------------------------------

Vertreter/innen der Ratsfraktionen

Herr Egbers	CDU
Ratsfrau Leibauer	SPD
Frau Wiedemann	Bündnis 90 / Die Grünen
Frau Suciu-Sibianu	FDP
Ratsfrau Dr. Opitz	Linksfraktion
Herr Brajovic	Linksfraktion
Herr Ries	Freie Wähler

Beratende Mitglieder

Vertreter/innen der Wohlfahrtsverbände

Herr Mayer	Arbeiterwohlfahrt
Herr Wienß	Diakonie in Düsseldorf
Frau Kreft	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Loskamp	Der Paritätische
Frau Sarner	Jüdische Gemeinde

VertreterInnen der Verwaltung

Herr Zaic	Büro Oberbürgermeister
Herr Hintzsche	Dezernent 06
Herr Buschhausen	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Dölling	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Rohstock	Geschäftsstelle Seniorenbeirat
Frau Strathen-Neuhäuser	Seniorenreferat

Stellvertretende Mitglieder aus den Stadtbezirken

Herr Meier	Stadtbezirk 2
Herr Baumdick	Stadtbezirk 3
Herr von Richter	Stadtbezirk 4
Herr Jungbluth	Stadtbezirk 6
Frau von Dechend	Stadtbezirk 7
Herr Barb	Stadtbezirk 8
Frau Falk	Stadtbezirk 9
Frau Grünitz	Stadtbezirk 10

Referentinnen

Herr Hahn	Amt für Verkehrsmanagement
-----------	----------------------------

Entschuldigt:

Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Frau Göbels	Stadtbezirk 2
Herr Spiolek	Stadtbezirk 5
Ratsherr Janetzki	CDU-Ratsfraktion
Herr Schulz	SPD-Ratsfraktion
Herr Dr. Piltz	FDP-Ratsfraktion
Herr Karen-Jungen	Bündnis 90 / Die Grünen
Herr Syska	Arbeiterwohlfahrt
Herr Maus	Diakonie
Frau Willwer	Caritasverband
Frau Reitz	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Laqua	Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern
Frau Leuschner	Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern
Frau Giersch	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Funda	Amt für soziale Sicherung und Integration

- 1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Kückemanns begrüßt die anwesenden Mitglieder des Seniorenbeirates und der Verwaltung sowie den Referenten der Sitzung. Er entschuldigt Abwesende und stellt im Anschluss die Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates fest.
- 2. Anerkennung der Tagesordnung**

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Tagesordnung einstimmig an.
- 3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 22. März 2013**

Herr Baumdick ist der Meinung, dass die Ausführungen zum Stadtbezirk 1 unter TOP 6, Berichte aus den Stadtbezirken, nicht den exakten mündlichen Redebeitrag von Frau Utke wieder gibt. Frau Utke möchte dies nicht kommentieren.
(Anmerkung: Aus Sicht der Verwaltung geben die Ausführungen das Gesagte korrekt wieder.)

Frau Theuringer weist darauf hin, dass - entgegen der Aussage im Protokoll - im linksrheinischen Bereich verstärkt Hochbahnsteige gebaut würden, nicht jedoch bereits gebaut worden seien.

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Niederschrift über die Sitzung vom 22. März 2013 einstimmig an.
- 4. Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Beigeordneter Hintzsche berichtet aus der Pflegekonferenz vom 8. Mai 2013.

Der Umbau des Gericusstiftes sei durch den Einrichtungsleiter, Herrn Reuter, sowie die zuständige Firma „Schmale Architekten GmbH“ vorgestellt worden.

Des Weiteren habe Herr Burkert vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) die wichtigsten Neuerungen des „Gesetzes zur Entwicklung und Stärkung einer demographiefesten, teilhabeorientierten Infrastruktur und zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen, Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen“ (GEPA NRW) vorgestellt.

Die LIGA der Wohlfahrtsverbände habe gemeinschaftlich eine Erklärung zur Reduzierung freiheitsentziehender Maßnahmen erarbeitet. Frau Lua vom Demenz-Servicezentrum habe ergänzt, dass am 11. September in der Zeit von 9 bis 14.30 Uhr ein Fachtag zum Thema im Weiterbildungszentrum der Volkshochschule stattfinden werde. Veranstalter seien die Betreuungsstelle, die Kommunale Pflegeplanung, die Heimaufsicht und das Demenz-Servicezentrum für die Region Düsseldorf. Zudem habe Herr Tonk einen Bericht zu den Aktivitäten des Demenz-Servicezentrums vorgestellt und es habe Berichte aus den Arbeitsgruppen der Pflegekonferenz gegeben.

Herr Beigeordneter Hintzsche sichert auf Nachfrage den Versand des entsprechenden Papiers über die Vereinbarung zur Reduzierung freiheitsentziehender Maßnahmen an die Mitglieder des Seniorenbeirates zu.

Weiterhin berichtet er über die Veranstaltungsreihe „Pflege aktuell“, die im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Amt für soziale Sicherung und Integration sowie vier Pflegekassen stattfindet.

Ziel der Kooperation sei es, eine umfassende und wohnortnahe Beratung sicherzustellen und die Beratungsangebote stärker zu vernetzen.

Zwischen Juni und September stehe das Thema „Demenz“ im Focus. Veranstaltungsort sei jeweils ein „zentrum plus“ in Bilk, Friedrichstadt, Holthausen und in der

Altstadt. Das Demenz-Servicezentrum für die Region Düsseldorf stelle Lösungsansätze vor und zeige Hilfen auf.

SeniorA in Düsseldorf

Herr Beigeordneter Hintzsche berichtet, dass am 25. und 26. September in Halle 1 der Düsseldorfer Messe parallel zur Reha Care die Messe „SeniorA“ stattfinden werde.

Die Informations- und Erlebnismesse für Wohnen und Leben im Alter verstehe sich als eine Plattform und ein Forum für alle, die an der Gestaltung eines gesellschaftlichen, selbstbestimmten Lebens mitwirken wollen. Die Aussteller würden die Rubriken „Freizeit, Sport- und Mode“, „Gesundheit, Wellness und Ernährung“, „Handwerk und Energie“, „Reisen, Kultur und Bildung“, „Service und Bringdienste“, „Wohnen, Pflege und Betreuung“, „Mobilität und Sicherheit“, „Finanzen, Vorsorge und Versicherungen“, „Neue Medien und Technik“ sowie „Vereine, Verbände und Institutionen“ abdecken.

5. Der Seniorenbeirat informiert

Herr Jungbluth berichtet zum Thema „Rauchwarnmelder“. Aufgrund des Gesetzes zur Änderung der Landesbauordnung, das am 1. April 2013 in Kraft getreten sei, würden neue Vorschriften für die Anbringung von Rauchwarnmeldern in Wohnungen gelten. Er erläutert, welche Eigenschaften die Geräte besitzen müssen und ob auch Zusatzausstattungen für gehörlose Menschen seitens des Vermieters angebracht werden müssen. Außerdem informiert er über die notwendigen Maßnahmen, um die Betriebsbereitschaft der Geräte sicherzustellen. Er berichtet, dass Rauchwarnmelder laut „piepsen“ oder ein rotes LED-Signal zeigen, wenn die Batterie gewechselt werden muss.

Die Folienpräsentation ist dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.

Ratsfrau Leibauer informiert darüber, dass derzeit eine türkische Ein-Lira Münze im Umlauf sei, die dem Zwei-Euro Stück sehr ähnlich sei.

Sie bittet um Wachsamkeit und reicht eine Münze als Anschauungsmaterial herum.

6. Verkehrssicherheit für Senioren

Herr Jungbluth führt in das Thema ein, begrüßt Herrn Hahn und stellt dessen Werdegang kurz dar.

Herr Hahn unterstreicht seinen Vortrag mit einer Power-Point-Präsentation, die nähere Informationen zur Sicherheit im Radverkehr, Tempo-30-Zonen, zu unterschiedlichen Formen von Radwegen, Fußgängerüberwegen, Ampeln, Kreisverkehren und Kontrollen gibt.

Er geht näher darauf ein, dass für die Verkehrssicherheit in Düsseldorf viele Möglichkeiten genutzt werden. Die bestehende Unfallkommission habe dementsprechend rückläufige Unfallzahlen für das laufende Jahr festgestellt. Er macht deutlich, dass auf die Personengruppen der Kinder und über 60-Jährigen im Straßenverkehr besonders geachtet werden müsse. Mit 90.000 Menschen in Düsseldorf unter 18 Jahren und inzwischen über 140.000 Menschen über 60 Jahren bedürften etwa 40 Prozent der Einwohner von Düsseldorf eines besonderen Schutzes im täglichen Straßenverkehr. Für Seniorinnen und Senioren wichtige Hilfen seien vielerorts bereits in das Verkehrsnetz integriert worden. Als Beispiele nennt er abgesenkte Gehwege, mobilitätsgerechte Haltestellen, Hochbahnsteige und Blindentaster an Ampeln. Er appelliert darüber hinaus an die Eigenverantwortung jedes Einzelnen. Viele Unfälle könnten vermieden werden, wenn sich alle Verkehrsteilnehmerinnen

und Verkehrsteilnehmer an die Regeln halten würden. Er weist zudem darauf hin, dass verschiedene Kampagnen für schutzbedürftige Personengruppen stattfinden. Hierbei werde ein Thema auch der „verkehrssichere Umgang mit Rollatoren“ sein.

Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage 2 beigelegt.

Im Anschluss an seinen Vortrag beantwortet Herr Hahn Fragen aus dem Plenum.

Die Fragen beziehen sich im Wesentlichen auf konkrete Einzelfälle aus verschiedenen Stadtbezirken. So werden Probleme des Rad- und Fußgängerverkehrs auf der Ackerstraße, dem Stresemannplatz, der Berthastraße, der Fleher Straße, der Engerstraße, dem Prinzenpark, vor den Bilker Arcaden, der Toulouser Allee und der Reitallee am Schloss Jägerhof angesprochen. Herr Hahn sichert zu, alle Fälle zu prüfen und wenn möglich, die notwendigen Abhilfen zu schaffen.

Hinsichtlich der Fragen, die sich auf Abstellflächen in Bussen und Bahnen sowie deren Fahrzeiten und Ausstattung der Haltestellen mit Rollstuhlausstiegen beziehen, verweist er an die Rheinbahn. An Stellen, an denen verstärkt Rotlicht-Verstöße zu beobachten seien, werde er sich mit der Polizei austauschen und um entsprechende Überwachungen bitten. Er weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die bekannten „Smilies“, die die gefahrene Geschwindigkeit mit einem lachenden oder traurigen Gesicht anzeigen, die gefahrene Geschwindigkeit speichern. So können sie Aufschluss darüber geben, ob an einer Stelle verstärkt zu schnell gefahren werde. Dies wiederum könne Grundlage für verstärkte Kontrollen der Polizei an diesem Ort sein.

Es wird zudem angemerkt, dass die Bürgersteige in Oberkassel schlecht beleuchtet seien. Des Weiteren werden die Gehwegsbeschädigungen an der Baustelle Cimbarnstraße bemängelt. Laut Herrn Hahn seien die schlechten Lichtverhältnisse auf den Denkmalschutz für Gaslaternen in Oberkassel zurückzuführen. Die angesprochenen Gehwegschäden würden durch den Investor behoben.

Herr Hahn erläutert auf Nachfrage außerdem die Bedeutung von Fahrradstraßen. In solchen hätten Fahrräder Priorität, Autos seien jedoch zugelassen. Das „Schrägparken“ in Wohnquartieren habe sich bewährt.

Die Problematik, dass immer wieder Fußgänger den Radweg an der Rheinpromenade kreuzen, sei dem Amt für Verkehrsmanagement bekannt. Die Beschilderung weise eine Trennung eindeutig aus, viele Besucherinnen und Besucher würden jedoch bewusst über den Radweg gehen.

Die Problematik der vorbeifahrenden Autos an Straßenbahnhaltestellen, die an der Fahrbahn liegen, sei ebenfalls bekannt. Aus diesem Grund würden und werden verstärkt Markierungen in diesen Bereichen angebracht. Herr Hahn hofft, dass die Fertigstellung der Wehrhahn-Linie diesbezüglich weitere Entspannung bringt und appelliert an die Eigenverantwortung aller, sich bis dahin entsprechend rücksichtsvoll zu verhalten und auf die Anzeigen am Boden zu achten.

Die Dauer der Grün- und Gelbphasen der Fußgängerampeln seien mehrfach überprüft worden und ausreichend. Auch ältere und langsam laufende Menschen könnten die Straßen bequem überqueren – solange sie bei grün und nicht erst bei gelb loslaufen.

Aus dem Kreis des Seniorenbeirates wird daran erinnert, dass Fahrradhelme und Warnwesten für Seniorinnen und Senioren ein wichtiges Mittel für verstärkte Sicherheit im Straßenverkehr seien.

Herr Kückemanns dankt Herrn Hahn für die ausführliche Betrachtung des Themas. Er erinnert daran, dass auch der Arbeitskreis „Sicherheit und Verkehr“ wichtige

Standpunkte zum Thema weiter trage und appelliert an andere Arbeitskreise, dies ebenfalls zu tun, wenn es thematische Schnittstellen gebe. Abschließend ruft er zu mehr Rücksichtnahme innerhalb der Gesellschaft auf.

7. Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen

Stadtbezirk 1

Frau Utke berichtet, dass am 19. Juni um 14 Uhr im Ibach-Saal des Stadtmuseums der Seniorenwegweiser für den Stadtbezirk 1 vorgestellt werden solle.

Stadtbezirk 3

Herr Kückemanns berichtet, dass eine Delegation von 13 Personen des Seniorenbeirates am 19. April an einer Führung in den Räumen des Landtages mit der Abgeordneten Frau Warden teilgenommen habe. Er hebt die persönliche Note des anschließenden Gesprächs hervor. Das darin angesprochene Thema „Inklusion“ werde das Hauptthema der nächsten öffentlichen Sitzung des Seniorenbeirates am 26. Juli 2013 sein. Zu diesem Termin sei Frau Niedermüller aus dem Arbeitsministerium als Referentin zum Thema „Teilhabe Behinderter und Pflegebedürftiger und deren Angehörigen“ in der EU und bei uns in Nordrhein Westfalen eingeladen. Er hoffe, dass weiterhin die erforderlichen finanziellen Mittel für diese Personen in Land und Kommune bereitgestellt werden, um die sehr gute pflegerische Infrastruktur beibehalten zu können.

Herr Kückemanns berichtet außerdem, dass Herr Hüppe als Beauftragter der Bundesregierung beim Treffen der DGB-Jugend zum Thema „Inklusion“ am 29. Mai referiert habe. Dies verdeutliche am realen Beispiel den „Dialog der Generationen“ und wie dieser im Seniorenbeirat geübt werde.

Er freue sich des Weiteren darüber, dass Frau Duscher die Wohnberatung in Bilk vorgestellt habe und dabei auf alle Belange der Seniorinnen und Senioren eingegangen sei.

Er selbst habe an der 10-Jahres-Feier der Pflegeeinrichtung Alloheim an der Kruppstraße sowie an der Fachtagung für Suchtkranke der Caritas im St. Josefs-Haus am 8. Mai und dem siebten Bürgerforum zur Gestaltung der Friedrichstraße teilgenommen. Er bittet alle Anwesenden darum, ebenfalls Foren zu nutzen und an entsprechenden Veranstaltungen teilzunehmen. Der Kontakt zu den Bezirken sei gut und wichtig für die weitere Arbeit und eine gute Ergänzung zur Arbeit in den Sprechstunden.

Er weist darauf hin, dass die stadtteilbezogene Busfahrt am 1. Juli leider nicht stattfinden könne. Sie werde am 30. September nachgeholt.

Stadtbezirk 4

Frau Theuringer bedankt sich bei der Diakonie für die Durchführung des Seniorentages zum Thema „Demenzfreundliches Quartier“. Sie berichtet, dass auch das Krankenhaus Heerdt beim Seniorentag vertreten gewesen sei und hebt lobend hervor, dass drei Chefarzte in der Zeit von 11 bis 18 Uhr für Fragen zur Verfügung gestanden hätten.

Sie berichtet außerdem vom Umbau des Seesterns und den damit verbundenen Problemen für die Anwohner durch den Umbau von Wohnungen zu Büros. In der Bezirksvertretung würde die Problematik nun besprochen.

Stadtbezirk 6

Frau Sader berichtet, dass die Fertigstellung des Seniorenzentrums „An der Rotdornstraße“ in Rath fortschreite und die Pro Urban Projekt in Düsseldorf GmbH am 5. Juni zur Feier des Richtfestes auf die Baustelle eingeladen habe.

Sie berichtet außerdem, dass sie für den Seniorentag des St. Sebastianus-

Schützenvereins auf der großen Düsseldorfer Kirmes am 18. Juli Karten für interessierte Seniorinnen und Senioren bestellt habe.

Stadtbezirk 9

Frau Dr. Hoppe-Treutner berichtet, dass am 8. Juni in der Zeit von 10 bis 14 Uhr der Benrather Seniorentag mit vielen Ständen stattfindet werde. Sie lädt alle herzlich zur Teilnahme ein.

Der Seniorenbeirat plane in diesem Rahmen eine Unterstützungsliste dafür, das alte Krankenhaus an der Hospitalstraße für soziales, bezahlbares Wohnen zu öffnen. Herr Kückemanns ergänzt, dass in der Diskussion gewesen sei, das ehemalige Hospital für die Unterbringung von Asylanten zur Verfügung zu stellen. Er erhoffe sich eine Nutzung des Gebäudes, die die Belange der Seniorinnen und Senioren berücksichtigt.

Stadtbezirk 10

Frau Werres berichtet, dass die Stadtbezirkskonferenz des Stadtbezirks 10 in der Zeit vom 17. bis zum 29. Juni in Garath und Hellerhof Gesundheitswochen veranstalte. Themen seien „Bewegung, Entspannung und Ernährung“. Außerdem seien Vorträge zu den Themen „Patientenverfügung, Krebs und Krebsvorsorge“ geplant. Entsprechende Flyer lägen auch in der heutigen Sitzung aus.

8. Bericht aus der Landesseniorenvertretung

Frau Sader berichtet, dass sie als Delegierte des Seniorenbeirates Düsseldorf am 17. April an der Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung in Meschede teilgenommen habe. Dort seien ihre Anträge „Palliativmedizin und Palliativpflege für den Seniorenbereich“ und „Pflegestammtische in den Gemeinden“ einstimmig verabschiedet worden. Sie werde über den weiteren Verlauf berichten.

Auf Vorschlag der Landesseniorenvertretung nehme sie zum Thema „Präventionsstrategien gegen Gewalt in der Altenpflege“ an einer Projektgruppe teil. Am 12. Juni finde hierzu eine Auftaktveranstaltung im Hörsaal des Instituts für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Düsseldorf statt. Das Projekt werde vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW gefördert.

9. Verschiedenes

Bürgerfragerunde

Herr Kückemanns berichtet, dass der Vorstand des Seniorenbeirates das Büro des Oberbürgermeisters besucht habe, um die Eckpunkte für die 35-Jahr-Feier des Seniorenbeirates im Rahmen des 725-jährigen Stadtjubiläums zu besprechen. Seitens des Seniorenbeirates sei angedacht, zwischen dem 7. und 11. Oktober eine zweistündige Jubiläumsveranstaltung im Plenarsaal durchzuführen. Im Anschluss könnten ein Imbiss und Getränke serviert werden. Ziel sei der Austausch verschiedener seniorenrelevanter Einrichtungen im Rahmen von etwa 200 Personen. Die Suche nach einem Hauptreferenten laufe. Sobald eine Zustimmung des Herrn Oberbürgermeisters vorliege, werde die Information an den Seniorenbeirat weitergegeben.

Herr Wienß berichtet, dass am 8. Juli um 15 Uhr der Koordinierungskreis Düsseldorfer Netzwerke anlässlich seines 20-jährigen Jubiläums in die Räumlichkeiten des „ZAKK“ einladen werde. Ministerin Steffens werde das Grußwort halten.

Aus der Reihe der Gäste melden sich zwei Personen.

Ein Herr berichtet, dass er am 27. Mai 2013 von einer Zwangsäumung seiner Wohnung erfahren habe. Grund sei eine Kündigung aufgrund von Nachbarschaftsstreitigkeiten. Eine neue Wohnung habe er bisher noch nicht.

Auf konkrete Nachfrage von Herrn Buschhausen gibt der Gast an, derzeit bei seiner Schwester zu wohnen und über ein ausreichendes Einkommen verfüge.

Eine Dame berichtet, dass sie aufgrund von Elektrosmog Probleme habe, in ihrer Wohnung zu leben. Sie bittet um ein Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern des Seniorenbeirates aus ihrem Stadtbezirk. Dies wird ihr zugesichert.

Ende der Sitzung: 12.12 Uhr

Nächste Sitzung: 26. Juli 2013

Friedhelm Kückemanns
Vorsitzender des
Seniorenbeirates

Burkhard Hintzsche
Beigeordneter

Katja Strathen-Neuhäuser
Schriftführerin